

gras, und die großen Aufbrüche nach Norden finden wahrscheinlich bei Nacht, und zwar bei Vollmond, statt. Weiterhin verdient Beachtung, daß BELCHER<sup>4</sup> in 4 Beobachtungsjahren von Mitte März bis Ende April am Kinangop-Plateau und Rift Valley entlang (also ungefähr 0.40 S 36.40 E, Kenya) regelmäßig kleine Trupps Rauchschnalben ausschließlich nach SE ziehen sah, sogar gegen starken SE-Wind. Da am 22. April 1940 bei Kilifi nördlich von Mombasa Tausende der Ozeanküste nordwärts folgten, steht zur — wenn auch sehr zweifelhaften — Erwägung, ob die ungewöhnliche Zugrichtung im Innern als Ansteuern des nächsten Küstenpunktes zu gelten hat. Diese und viele andere Einzelheiten lassen deutlich erkennen, daß der Schnalbenzug in Afrika noch manche Rätsel aufgibt.

### Rauchschnalben-Beobachtungen im Tanganjikagebiet

Von Gerhardt Zink

Die Rauchschnalben-Beobachtungen, die wir während unseres Aufenthaltes in Ostafrika (siehe Reisebericht im gleichen Heft) machen konnten, sind nicht allzu zahlreich. Während oft wochenlang keine einzige Rauchschnalbe zu sehen war, gab es dann plötzlich Konzentrationen von vielen Tausenden, offenbar an besonders günstigen Nahrungsquellen. So sahen wir während des Aufenthaltes an der Küste bei Daressalaam vom 11. bis 20. Dezember 1951 keine Rauchschnalben, dagegen am 22. Dezember 1951 zwischen Ruru River und Ngerengere Tausende, die niedrig über der Straße zum Hochzeitsflug aufsteigende Termiten jagten, dann erst am 26. Dezember 1951 bei Lembeni SO von Moshi wieder Tausende über Sisalfeldern. Beide Male hatte es in der Nacht vorher leicht geregnet. Während eines 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>wöchigen Aufenthaltes am Kware W von Moshi kamen nur einmal Rauchschnalben zur Beobachtung: bei einem Steppenbrand am 8. Januar 1952 jagten zahllose Rauchschnalben über der Feuerfront. Die nächsten Beobachtungen fallen schon in den Beginn der Heimzugzeit. Am 26. Februar 1952 bot sich ein Bild ähnlich den Versammlungen im Herbst vor dem Abzug in Europa: W von Arusha saßen Hunderte von Rauchschnalben auf Telegraphendrähten aufgereiht. Entlang der Straße Arusha—Makuyuni am gleichen Tag immer wieder kleine Trupps ohne feststellbare Richtungstendenz vorbei jagend. Am 27. Februar 1952 wenige Rauchschnalben über Oldeani und am 1. März 1952 fünf im Akazienbusch SO von Ikoma, auf dürrem Bäumchen gegen den kräftigen Wind sitzend. Bei Mugango am Ostufer des Viktoriasees am 19. und 20. März 1952 viele Rauchschnalben, die dicht über einer großen Herde von Weidevieh jagten. Die letzten Beobachtungen wurden vom 8. bis 12. April 1952 in der Ngaserai steppe zwischen Kilimandscharo und Longido gemacht, also zu einer Zeit, in der ein großer Teil der deutschen Rauchschnalben schon im Brutgebiet angekommen ist. Ein aus vielen dort jagenden Rauchschnalben gesammeltes ♂ war bezeichnenderweise vorjährig und hatte die Großgefiedermauser noch nicht abgeschlossen.

### Zum Zug baltischer Dohlen (*Coloeus monedula*)

#### Ringfunde Rossittener Durchzugs-Dohlen

Von Dietrich Schüz

274. Ringfund-Mitteilung der Vogelwarte Radolfzell (vormals Vogelwarte Rossitten)

#### Quellen

Unter den Wiederfinden von Dohlen, die zur Zugzeit von den Krähenfängern auf der Kurischen Nehrung nahe Rossitten gefangen und in der Vogelwarte beringt worden waren, überschreiten 80 die 50-km-Grenze. Dazu kommt 1 Fund von einer

<sup>4</sup> Sir CHARLES FREDERIC BELCHER. Field Notes from Kenya. Ibis 6 (14. Serie), 1942, Ausschnitt S. 92.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 1952/53

Band/Volume: [16\\_1952](#)

Autor(en)/Author(s): Zink Gerhardt

Artikel/Article: [Rauchschwalben-Beobachtungen im Tanganjikagebiet 98](#)